

Gemeinsame Pressemitteilung

Berlin/Köln, 21. Juni 2016

Kritische Aktionäre und Umweltschützer fordern nach VW-Trickserei Nichtentlastung von Vorstand und Aufsichtsrat

Köln/Berlin: Einen groben Verstoß gegen die Regeln guter Unternehmensführung bescheinigen der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) der Volkswagen AG. Aufgrund ihrer Verfehlungen im Diesel-Skandal dürften Vorstand und Aufsichtsrat nicht entlastet werden, forderten die Verbände anlässlich der Hauptversammlung des Wolfsburger Konzerns.

„Das Ausmaß der Trickserei und der Umgang damit sind in der Geschichte der Automobilindustrie beispiellos“, sagte der BUND-Verkehrsexperte Jens Hilgenberg. „Dass die Führung von Europas größtem Autokonzern mehr als zehn Jahre lang nichts von Vorgängen dieser Größenordnung gewusst haben will, erscheint unglaublich. Eine öffentliche Reaktion der Konzernspitze auf die seit 2014 laufenden Untersuchungen zur Verfälschung der Abgaswerte erfolgte erst auf Druck der US-Behörden. Die fehlende Einsicht der Vorstandsmitglieder zeigt sich unter anderem daran, dass sie den Skandal immer noch als ‘Diesel-Thematik’ verharmlosen. Die manipulierten Fahrzeuge schädigen Mensch und Umwelt erheblich und verursachen hohe volkswirtschaftliche Kosten, die nicht auf die Allgemeinheit abgewälzt werden dürfen“, sagte Hilgenberg.

Der Vorstand komme seiner Pflicht nicht nach, den Abgasskandal lückenlos aufzuklären und alle betroffenen Fahrzeuge so nachzubessern, dass sie den gesetzlichen Regelungen vollumfänglich entsprechen. „Nur die illegale Software zu entfernen, reicht bei Weitem nicht, weil die nachgebesserten Fahrzeuge die gesetzlichen Grenzwerte im Realbetrieb auf der Straße auch danach nicht einhalten. Das Kraftfahrtbundesamt mag solche unzureichenden Nachbesserungen genehmigen, doch schaden auch sie der Gesundheit, der Umwelt und der Glaubwürdigkeit des Konzerns. Kunden, die auf die Richtigkeit der Angaben vertraut haben, lässt der Konzern mit Fahrzeugen zurück, deren reale Abgasemissionen weit über den Grenzwerten liegen. Noch immer werden täglich Neuwagen verkauft, die auf der Straße nicht einhalten, was die Laborwerte versprechen“, kritisierte Hilgenberg.

Scharfe Kritik an der Konzernspitze äußerte auch der Geschäftsführer der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Markus Dufner: „Vorstand und Aufsichtsrat sind weit davon entfernt, den Aktionären und der Öffentlichkeit einen Neuanfang und eine glaubwürdige Aufarbeitung des Abgasskandals zu vermitteln. Das System Volkswagen basiert auf einer Filzokratie, bei der sich das Land Niedersachsen, der VW-Betriebsrat, das Management und die Großaktionärsfamilien Porsche und Piëch gegenseitig Vorteile zuschieben.“

Dass es keine klare Trennung von Vorstand und Aufsichtsrat gebe, zeige der nahtlose Wechsel von Finanzvorstand Hans Dieter Pötsch in den Aufsichtsrat der VW AG. Pötsch hätte gemäß § 100, Absatz 4, des Aktiengesetzes und entsprechender Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex frühestens nach zwei Jahren an die Spitze des Aufsichtsrats wechseln dürfen.

„Zurzeit ist Pötsch, der das Vertrauen der Großaktionärsclans Porsche und Piëch genießt, der personifizierte Interessenskonflikt. Es ist höchst unglaublich, dass ausgerechnet er die Rolle des Chef-Aufklärers besetzt, obwohl er als Finanzvorstand für den Abgas-Betrug mitverantwortlich war“, sagte Dufner. Nach Einschätzung der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre sei Pötsch zumindest mitschuldig daran, dass VW die Öffentlichkeit und auch die Aktionäre zu spät über die Anschuldigungen der US-Umweltbehörde EPA unterrichtet habe, was Bußgelder in Milliardenhöhe nach sich ziehen könnte. „Durch das verspätete Eingeständnis rollt auf den VW-Konzern eine Lawine von Schadenersatzklagen von Investoren und Kunden zu. Der Umwelt werden die Verfehlungen am Ende noch teurer zu stehen kommen als den getäuschten Aktionären“, so Dufner.

Zwei Gegenanträge der Kritischen Aktionäre gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Volkswagen-Hauptversammlung finden Sie unter (PDF):

www.kritischeaktionaere.de/fileadmin/Dokumente/Gegenantraege_2016/KA_Gegenantraege_VW_HV_2016.pdf

Pressekontakt: (am Mittwoch auf der VW-Hauptversammlung in Hannover)

Jens Hilgenberg, BUND-Verkehrsexperte, Tel. 0151-56313302, E-Mail: jens.hilgenberg@bund.net

Markus Dufner, Geschäftsführer Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Tel. 0221-5995647, Mobil: 0173-7135237, E-Mail: dachverband@kritischeaktionaere.de

Annika Natus, BUND-Pressereferentin, Tel. 030-27586-464/-425, E-Mail: presse@bund.net, www.bund.net